Die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **86 (1968)**

Heft 29

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-70083

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schuhen unter Zwischenlage von Kork-Gummi-Platten. Durch die Vermeidung von Schwellen auf Kiesbett und des oberen Fahrdrahtes ergab sich eine äusserst wirtschaftliche Querschnittslösung für Tunnel und Viadukt.

Über die Gesichtspunkte und Berechnungen betreffend mögliche Weiterentwicklungen des Metro-Viaduktes enthält der Bericht von Dekker eingehende, äusserst wertvolle Untersuchungsergebnisse.

Die Gesamtkosten des 1960 bis 1966 ausgeführten baulichen Teils betragen 190 Mio Gulden. Dazu kommen die Kosten der Ausrüstung: Gleis, Dritte Schiene, Signalisierung, Fahrzeuge und Werkplatz 54 Mio Fl. Der Landtunnel, 1961 bis 1965 erbaut, kostete 25000 Fl/m, der Flusstunnel (1960 bis 1964) 40000 Fl/m, der Viadukt (1964 bis 1966) 9000 Fl/m. Die Baukosten der unterirdischen Bahnhöfe betrugen: Centraal (1961 bis 1966) 7,5 Mio Fl., Stadhuis (1961 bis 1966) 9,3 Mio Fl., Beurs (1961 bis 1966) 13 Mio Fl., Leuvehaven (1961 bis 1963) 6,3 Mio Fl.; die Viadukt-Stationen Rijnhaven (1964 bis 1966) 4 Mio, Maashaven inklusive Tramstation 6,5 Mio, Zuidplein mit grosser Busstation 11,5 Mio Fl.

Über die für den weiteren Ausbau zu erwartenden Kosten werden folgende Angaben vorgelegt: für die O-W-Linie erlaubt die Überbauung wenig tiefe Lage mit Stationsgebäuden über Boden mit voraussichtlichen verglichenen Baukosten von 15000 Fl/m. Der Viadukt wird bei weiter entwickelter Vorfabrikation und Spannweiten unter 40 m 8500, bei 30 m und Verzicht auf besondere Verkleidung 5500 Fl/m kosten. Die SW-Linie nach Spijkenisse wird auf ebenerdigen Strecken einschliesslich Bodenverbesserung 1000 Fl/m kosten. Es wird hiermit ersichtlich, dass die zentrale City-Linie die weitaus teuerste Strecke der Metro Rotterdam ist; ihren vollen wirtschaftlichen Wert wird sie im Masse des Ausbaues des städtischen und regionalen Netzes erhalten. *Erwin Schnitter*

Adresse des Verfassers: *E. Schnitter*, dipl. Ing., 8700 Küsnacht ZH, Am Itschnacherstich 1.

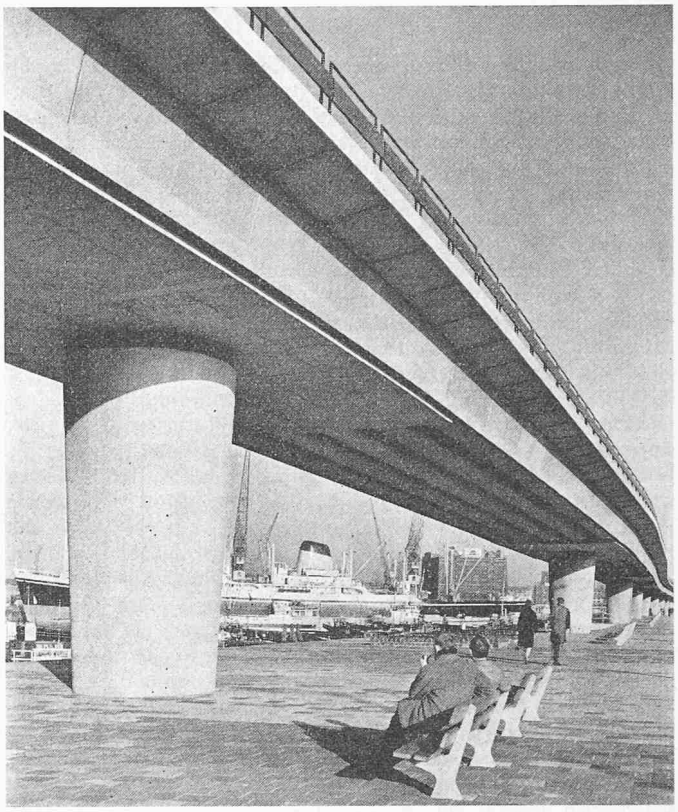

Bild 6. Hochbahnviadukt in Rotterdam-Zuid. Photo De Reproductie Compagnie N. V., Rotterdam

Die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung

DK 380

Das Geschäftsjahr 1967 war das erste, während welchem die beiden Sitze Zürich und Lausanne der Handelszentrale von einer einheitlichen Direktion geleitet wurden. Diese Reorganisation hatte zum Zwecke, die Zusammenarbeit der beiden Geschäftsstellen zu erleichtern und dadurch die Dienstleistungen der Zentrale für den Schweizer Export zu verbessern. Auf dem Gebiete der *Information* über die Auslandmärkte wird von jetzt an das Hauptgewicht auf rasche und systematische Nachrichtenübermittlung gelegt. Dies äussert sich bereits in einer grösseren Zahl von «vertraulichen Mitteilungen» und «Branchenberichten», die an die Mitglieder der Zentrale verteilt werden. Die Zeitung «Wirtschaftliche Mitteilungen» erscheint jetzt nur noch zweimal im Monat. Ihre redaktionelle Gestaltung wurde geändert. Ein vervielfältigtes «Zwischenbulletin» überbrückt die Zeitspanne von einer zur andern Nummer, so dass weder Informationsgehalt noch Aktualität eine Beeinträchtigung erfahren. Der neue Informationsdienst «Länderdokumentationen» hat sich weiterhin sehr befriedigend entwickelt.

Die *Marktforschung* bleibt im Zentrum jeder Exporttätigkeit. Im Berichtsjahr hat die Handelszentrale einen ihrer Mitarbeiter zu einer ersten, länger dauernden Prospektionsreise in mehrere Länder Osteuropas entsandt. Das Prinzip dieser Kontaktnahmen hat sich bewährt, da auf diese Weise eine Erfassung der konkreten Absatzmöglichkeiten erzielt werden kann, ohne eigenes Verkaufspersonal der interessierten Firmen in die einzelnen Länder zu entsenden.

Die *Vermittlungsdienste* haben 1967 eine bedeutende Ausweitung erfahren, sowohl bei der eigentlichen Vertretervermittlung wie bei der Exportberatung. Die Betreuung des Submissionswesens wurde reorganisiert, so dass die öffentlichen Ausschreibungen im Ausland raschmöglichst an die interessierten Schweizer Firmen weitergeleitet werden können.

Der *Messen- und Ausstellungsdienst* stand letztes Jahr unter dem Zeichen der Weltausstellung in Montreal, welche ein glänzender Erfolg wurde. Die von der Handelszentrale organisierte offizielle Beteiligung der Schweiz wurde sehr beachtet; der Schweizer Pavillon zählte mehr als 5 Millionen Besucher und fand das einhellige Lob der kanadischen und internationalen Presse. Gleichzeitig hat die Zentrale die Vorarbeiten für die schweizerische Beteiligung an der Weltausstellung Osaka in Angriff genommen. Den Bundesbehörden wurde empfohlen, eine rein thematische Darstellung zu wählen. Unter den Architekten und Grafikern unseres Landes fand ein entsprechender Ideenwettbewerb statt. Die Mitarbeit sämtlicher interessierter Kreise unseres Landes wurde für die Ausarbeitung der Detailpläne herangezogen. Zudem hat die Handelszentrale an einem Dutzend ausländischer Handelsmessen mit einer offiziellen Schweizer Sektion oder einem Auskunftsbureau teilgenommen.

Die verschiedenen *Propagandadienste* der Zentrale wurden neu gegliedert und in einem einzigen Zweig zusammengefasst. Dies führte auch zur Schaffung einer neuen Zeitschrift «Elégance Suisse» (Sonderheft von «Textiles Suisses»), die in Verbindung mit dem Exportverband der schweizerischen Bekleidungsindustrie herausgegeben wird. Dagegen wurde das Erscheinen der Zeitschrift «Schweizer Industrie und Handel» auf Ende 1967 eingestellt. Da aber nach wie vor einzelne Zweige unserer Industrie ein solches Propagandaorgan für ihre Auslandwerbung benötigen, wird die Handelszentrale in Zukunft Sondernummern herausgeben, deren Inhalt und Verteilung genau auf die Bedürfnisse eines Ländermarktes abgestimmt sind. Auch der Pressedienst der Handelszentrale erfuhr eine Verjüngung. Seine beiden Nachrichtenbulletins wurden zu einem einzigen zusammengefasst, das einmal monatlich erscheint und in vier Sprachen übersetzt wird.

Der Jahresbericht der Handelszentrale zeigt, dass die bereits in Kraft getretenen oder erst beschlossenen Neuerungen sehr zahlreich sind. Er veranschaulicht die Absicht der leitenden Organe dieser Institution, ihre Tätigkeit den Bedürfnissen des Schweizer Exportes wie den wechselnden Bedürfnissen des Welthandels laufend anzupassen.

Am 12. Juni fand in Lausanne die 40. Generalversammlung der Zentrale unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Dr. h.c. *Fritz Hummler*, statt. Er betonte den Beitrag, den die Handelszentrale durch ihre mannigfache Aktivität zur Willensbildung der in der Schweizerischen Exportwirtschaft Tätigen leistet. Wenn die Zentrale auch an den aussenwirtschaftspolitischen Entscheidungen nicht direkt beteiligt ist, spricht sie doch dank ihren permanenten und freundschaftlichen Kontakten mit Wirtschaft und Bundesbehörden ihr beratendes und informierendes Wort mit. Als Referent sprach *Alexander Hay*, Vizepräsident des Direktoriums der Schweiz. Nationalbank, über «Währungsstabilität und Wirtschaftswachstum». Seine Darlegungen fanden viel Beachtung.